

Niederschrift

Gremium	Sitzung - FuG/047(IV)/08			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	Dienstag, 11.11.2008	Altes Rathaus, Beimszimmer	16:30Uhr	18:45Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 07.10.2008
- 4 Öffentliche Sprechstunde
- 5 Beschlussvorlagen
- 5.1 Weiterentwicklung des Ausländerbeirates der Landeshauptstadt Magdeburg zum Integrationsbeirat I0311/08
- 6 Informationen
- 6.1 Polizeiliche Kriminalstatistik 2007
BE: Leiter Revierkriminaldienst, Herr Eckert und Herr Ellrich
- 7 Verschiedenes
- 7.1 Erstdiskussion - Auswertung Armutskonferenz (29.10.08 - 30.10.08)
- 7.2 Brief der Elterninitiative zur Nachbereitung Expertenhearing "Forensischen Ambulanz Magdeburg" am 24.09.2008
- 7.3 Überarbeitete Terminplanung Sitzungen in 2009

Anwesend:

Vorsitzende/r

Huhn, Dagmar

Mitglieder des Gremiums

Heendorf, Michael

Hildebrand, Jürgen Dr.

Paqué, Sabine

Reichel, Gerhard Dr.

Sachkundige Einwohner/innen

Fund, Claudia

Geschäftsführung

Beier, Editha

Köppe, Yvonne

Ponitka, Heike

Anwesend:

Mitglieder des Gremiums

Bork, Jana

Veil, Thomas

Sachkundige Einwohner/innen

Bühnemann, Bärbel

Hausmann, Christian

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Huhn eröffnete die Sitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Es waren 5 stimmberechtigte Stadträte/ Stadträtinnen anwesend.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Es wird festgelegt, dass erst der TOP 6.1 und dann der TOP 5.1 behandelt wird. Die Drucksache DS0434/08 wird nachträglich in die TO aufgenommen.

Die Tagesordnung wird einstimmig geändert bestätigt.

3. Genehmigung der Niederschrift vom 07.10.2008

Die Niederschrift vom 07.10.2008 wird bestätigt. (4 / 0 / 1).

4. Öffentliche Sprechstunde

Zur öffentlichen Sprechstunde ist niemand erschienen.

6. Informationen

6.1. Polizeiliche Kriminalstatistik 2007

Frau Huhn begrüßt zu diesem TOP Herrn Eckert, den Leiter des Revierkriminaldienstes sowie seinen Kollegen Herrn Ellrich vom Sachgebiet II, der zentralen Mordkommission, u.a. auch zuständig für die Aufklärung von Sexualstraftaten.

Durch Herrn Eckert und Herrn Ellrich werden detailliert in einer zusätzlich angefertigten Kriminalstatistik für das Jahr 2007 (siehe Anlage) die Beteiligungen von Männern und Frauen an Gewaltdelikten als Opfer/ Täter sowie die Untersetzung von Jungtatsverdächtigen in Männern und Frauen für die Stadt Magdeburg dargestellt. Sie erklären auch die Verhältnismäßigkeiten der Straftaten und prozentualen Anteile.

Besonders in den Bereichen der sexualisierten Gewalt und häuslichen Gewalt waren die Täter-/ Opferzuschreibungen eindeutig geschlechtsspezifisch sichtbar – Frauen und Mädchen waren als Opfer betroffen und Männer und Jungen als Täter. Bei Körperverletzungsdelikten/ Raub und Jungtatsverdächtigen ist der Anteil der Mädchen/ Frauen signifikant geringer aber ansteigend.

Es wird von Herrn Eckert und Herrn Ellrich betont, dass die Arbeit von Frau Mürke, aufsuchende Sozialarbeiterin, die direkt im Polizeirevier in der Sternstraße tätig ist und Frauen, die Opfer einer Straftat wurden (besonders bei Mordversuch, schwerer Körperverletzung, Sexualstraftaten) sofort unterstützen und begleiten kann, sehr wichtig für die Arbeit der Polizei ist.

Herr Heendorf fragt anschließend nach, wie effektiv die Kameraüberwachung in der Stadt ist.

Herr Dr. Reichel fragt nach der Einhaltung des Betäubungsmittelgesetzes.

Herr Coulibaly fragt nach dem Anteil von ausländischen Menschen in Magdeburg als Opfer von Körperverletzungen und Übergriffen (ca. 8 %) und es werden auch die Maßnahmen und Projekte in Kooperation mit freien Trägern im präventiven Bereich durch die beiden Vertreter der Polizei benannt, wie das „also“ Sportprojekt, ein Projekt zur Prävention in Berufsschulen und „Nein heißt nein“ im Rahmen des Programms „Wehr dich!“ für Mädchen.

Dann fragt Frau Beier nach, wie der Umgang mit den von häuslicher Gewalt betroffenen Kindern ist und es wurde dazu eine umfangreiche Diskussion geführt.

Herr Ellrich und Herr Eckert stellen dar, dass es aus ihrer Sicht gut und notwendig wäre präventiver tätig werden zu können und die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt zu intensivieren ist. Diese stößt aber leider an Kapazitätsgrenzen. In der Landeshauptstadt Magdeburg ist der Opferschutz und die Opferbegleitung stärker auszubauen. Besonders zu berücksichtigen sind dabei die Kinder und Jugendlichen, die Opfer häuslicher Gewalt wurden und aus Sicht der Polizei eine schnelle und kontinuierliche Hilfe vor Ort benötigen. Diese ist von der Polizei auf keinen Fall zu leisten.

Nach einer umfangreichen Diskussion wird vom FuG-Ausschuss folgender Antrag an den Stadtrat formuliert:

„Der Stadtrat möge beschließen:

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob die Einrichtung einer Personalstelle Psychologe/ Psychologin (1/2 Stelle Psychologe und 1/2 Stelle Psychologin) im Bereich der „Frauenhaus- und Interventionsstellenarbeit gegen häusliche Gewalt und Stalking“ zur fachgerechten Aufarbeitung der massiven Gewalterfahrungen von Kindern misshandelter und geschlagener Frauen/ Mütter vorgenommen werden kann.“

BEGRÜNDUNG:

Ein gewalttätiges Zuhause betrifft Kinder oft in doppelter Weise:

- als Opfer von Gewalt und
- als Zeugen oder Zeuginnen der Gewalt gegen ihre eigene Mutter.

Kinder brauchen darum gezielte Hilfen, um solche Erfahrungen zu bewältigen – denn Gewalt gegen Frauen geht fast immer damit einher, dass auch die Kinder misshandelt, missbraucht oder vernachlässigt werden. Viele Kinder müssen immer wieder ernste, emotionale oder physische Gewalt des Vaters oder eines Lebensgefährten gegen ihre Mutter miterleben. Die Auswirkungen der (mit)erlebten Gewalt sind dramatisch!

Diese Kinder misshandelter Frauen kommen in eine massive Konfliktsituation, deren emotionale und psychische, oft traumatische Folgen sich bis in das Erwachsenenalter hineinziehen können – häufig wird die Ausübung bzw. die Erduldung von Gewalt im Erwachsenenalter wiederholt, in dem die Mädchen eine Opferbiografie und die Jungen eine Täterbiografie entwickeln, da sie sich unbewusst mit dem eigenen Geschlecht identifizieren.

Kinder brauchen daher eine eigenständige und fachgerechte psychologische Unterstützung bei der Bewältigung und Bearbeitung ihrer Gewalterfahrungen.

Sowohl in der Frauenhausarbeit als auch in der Arbeit der Interventionsstelle Magdeburg gegen häusliche Gewalt und Stalking wird dringend auf Folgendes hingewiesen:

Bericht der Arbeitsstelle Landesintervention und –koordination bei häuslicher Gewalt und Stalking 2007: „...die hohe Zahl der Kinder... verdeutlicht den Bedarf an kinderspezifischer Präventions- und Beratungsarbeit, die Interventionsstellen haben derzeit weder Ressourcen eines eigenen Beratungsangebotes für Kinder, noch viele Möglichkeiten der Weitervermittlung. ...“

Die Darlegung der geschlechtsspezifischen Kriminalitätsstatistik 2007 am 11.11.08 im FuG-Ausschuss durch Vertreter der Polizeidirektion Nord Magdeburg zeigt nachdrücklich auf, dass im Bereich „häusliche Gewalt“ überwiegend die Täter männlich und die Opfer weiblich sind. Dieser Entwicklung könnte durch rechtzeitige fachgerechte Aufarbeitung der Traumaerfahrungen entgegengewirkt und dadurch hohe Kosten von Spätfolgen eingespart werden. Dies wird u. a. auch in der Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen u. Jugend von 2002 „Partnerschaftsgewalt und Kindeswohl – Eine meta-analytisch orientierte Zusammenschau und

Diskussion der Effekte von Partnerschaftsgewalt auf die Entwicklung von Kindern –
Folgerungen für die Praxis“ belegt.“

Abstimmung : 5/ 0/ 0

5. Beschlussvorlagen

5.1. Weiterentwicklung des Ausländerbeirates der Landeshauptstadt Magdeburg zum Integrationsbeirat I0311/08

Frau Henning vom Sozial- und Wohnungsamt und Herr Coulibaly, Ausländerbeauftragter der Landeshauptstadt Magdeburg, bringen die vorliegende Information ein. Es wird umfangreich darüber diskutiert. Der Integrationsbeirat hätte nach der vorliegenden Information eine andere Zusammensetzung und auch eine andere Funktion als der bisherige Ausländerbeirat. Es wären dann je 1 Mitglied der Wohlfahrtsverbände sowie 10 Menschen mit Migrationshintergrund und 1 Mitglied aus je einer Fraktion des Stadtrates vertreten. Dazu wäre eine Satzungsänderung notwendig. Nach der Umbenennung sollte der Beirat Integrationsbeirat / Beirat für Migration heißen.

Herr Coulibaly stellt anschließend auch seine Sichtweise zu diesem Thema vor und betont noch einmal, dass es auch von Vorteil wäre zu klären, ob der Ausländerbeauftragte den Vorsitz des Beirates übernimmt.

Frau Paqué stellt fest, dass eine redaktionelle Überarbeitung der Information aus ihrer Sicht notwendig und empfehlenswert wäre.

Herr Dr. Hildebrand macht darauf aufmerksam, dass schon einmal zum Integrationskonzept im FuG-Ausschuss diskutiert wurde, und er davon ausgeht, dass die Ergänzungen in das vorliegende Konzept aufgenommen wurden.

Frau Fund empfiehlt auch noch einmal die formale Prüfung der Kriterien für eine Beiratsarbeit.

Die Information I 0311/08 wird abschließend einstimmig zur Kenntnis genommen und Frau Huhn empfiehlt, diese Information auch in den Fraktionen noch einmal zu diskutieren.

7. Verschiedenes

7.1. Erstdiskussion - Auswertung Armutskonferenz (29.10.08 - 30.10.08)

Zur Auswertung der Armutskonferenz erfolgt eine kurze Diskussion.

Frau Huhn fasst zusammen, dass aus den Ergebnissen der Armutskonferenz voraussichtlich Anträge für den Stadtrat abgeleitet werden und diese im FuG-Ausschuss diskutiert werden. Somit wird sich der Ausschuss in einer seiner nächsten Sitzungen noch einmal

mit diesem Thema befassen.

7.2. Brief der Elterninitiative zur Nachbereitung Expertenhearing
"Forensischen Ambulanz Magdeburg" am 24.09.2008

Der TOP 7.2. wird auf die nächste Sitzung verschoben, weil nun über die DS 0434/08 diskutiert wird, welche nachträglich auf die Tagesordnung genommen wurde.

Die Stadträtinnen und Stadträte verständigten sich darauf, dass der Beschluss, „...keine weiteren Kürzungen im Sozial- und Jugendhilfebereich“ vorliegt und eingehalten werden müsse.

In der Haushaltskonsolidierungsliste, Anlage 3, Nr. 122 wurde eine Budgetkürzung im Dezernat V – Hilfen zur Erziehung – im Vergleich zur Stadt Chemnitz vorgeschlagen. Dieser Punkt wird umfangreich von den Anwesenden diskutiert, da der Bezug Magdeburg – Chemnitz für eine so weitreichende Schlussfolgerung nicht nachvollziehbar scheint.

Frau Flach schlug einen politischen Prioritätenansatz vor. Die anwesenden MitgliederInnen des FuG-Ausschusses verständigen sich auf die Bereitschaft für eine Sondersitzung, falls dafür Bedarf nach den folgenden Ausschusssitzungen gesehen wird.

7.3. Überarbeitete Terminplanung Sitzungen in 2009

Die Termine werden wie vorliegend bestätigt und zur Kenntnis genommen. Frau Huhn weist darauf hin, dass am 02.06.2009 die letzte gemeinsame Sitzung des Ausschusses vor der Kommunalwahl stattfinden wird.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Dagmar Huhn
Vorsitzende

Heike Ponitka
Protokoll